

„Seid Ihr mit diesen meinen Bedingungen einverstanden und wollt Ihr mir versprechen, dieselben Punkt für Punkt zu erfüllen?“

„Wir sind es!“ riefen die Männer und drängten sich an ihn heran, um durch Handschlag ihr gegebenes Wort zu bekräftigen.

Nur der Rothe, welcher sich zwar gleich den Uebrigen erhob, aber an Karasek vorbeigedrängt hatte, konnte sich nicht enthalten, noch an der Thüre die hämische Bemerkung zu machen: „Prager, Du wirst wohl aus Allen Engel machen!“

Ein kräftig geführter Stoß von Klinger Anton beförderte den widerhaarigen Strolch mit solcher Behemung zur Thüre hinaus, daß dessen Anprall an die gegenüberliegende Treppenwand bis in die Stube hinein trotz der entstandenen geräuschvollen Bewegung zu hören war.

„Laßt ihn laufen!“ gebot Karasek, „von heute an steht er unter meiner besonderen Aufsicht, er soll nicht lange den Trotzigigen spielen!“

In solcher Weise vollzog sich nach übereinstimmend später gemachten Angaben einiger Mitglieder der Bande die Wahl Karaseks zum Hauptmann.

Der bedrückende Alp, welcher nach Palmes unglücklichem Ende auf der führerlos gewordenen Schaar gelastet, war abgeschüttelt, ein thätiges, einheitliches Sineinandergreifen war wieder in Aussicht gestellt, demzufolge wurde auch die Stimmung Aller eine so lebhaft und durch die vom neuen Hauptmann gegebene Spende an Trunk so angeregte, daß erst der anbrechende Morgen dem Gelage ein Ende brachte.

## 9. Kapitel.

### Die Bügel führt eine feste Hand.

Der neue Hauptmann wußte seine Leute in Thätigkeit zu erhalten. Verschiedene Einbrüche wurden von ihm gleich in den ersten Wochen nach Erlangung der Führergewalt unternommen, die auch ausnahmslos vom Glück begleitet waren. Er führte eine völlig neue Ordnung unter seinen Leuten ein. Zu kleineren Unternehmungen wurden in der Regel nur die zuverlässigsten, oder je nachdem der Thatort gelegen war, die nächstwohnenden befohlen, gleichwohl aber wurde der Ertrag der Beute bei den später in gewissen Zeiträumen veranstalteten Theilungen gewissenhaft an alle Mitglieder vertheilt. Bald genug war man auch mit dieser, anfangs freilich nicht ohne Widerspruch eingeführten Neuerung allseitig einverstanden, denn der Hauptmann selbst, der bei keiner Unternehmung fehlte und demzufolge von Allen der Beschäftigste war, führte die musterhafteste Rechnung und litt in keiner Weise eine Beeinträchtigung des Einzelnen. In besonders strenger Weise überwachte er, zuweilen in Begleitung Antons oder des Baugner Karl, die Jahrmärkte der Umgegend. Die sehr mangelhaften polizeilichen Einrichtungen jener Zeit begünstigten die Unsicherheit des Eigenthums auf den Jahrmärkten im hohen Grade, daß es fast als ein Wunder erschien, wenn je einmal von einem Diebstahl nichts zu hören war. In stets gewählter Klei-

dung, am liebsten in der Tracht eines gutsituirten Forstmannes, mit kurzer blanker Büchse, kurz am Riemen über der linken Schulter, war er auf jedem Markte zu finden; mit scharfem Blick erkannte er sofort die zweifelhaften Gesellen, welche dem Handwerke des Marktdiebstahles oblagen und mehr wie Einer fühlte die kräftige Faust des vornehmen Unbekannten am Krage. In unglaublich kurzer Zeit hatte Karasek die meisten der zahlreichen Weißkäufer kennen gelernt und sie der Marktpolizei in unauffälliger Weise bezeichnet, so daß dieses Gewerbe bald nur noch in kaum nennenswerthem Umfange betrieben wurde. Aber nicht allein der Diebstahl auf Jahrmärkten, sondern auch die sehr häufigen Raubfälle auf einzelne Marktbesucher waren Gegenstand seiner Verfolgung und mit unverkennbarer Befriedigung erfüllte es ihn, wenn es gelang, einen oder den andern solcher Strauchdiebe bei der Arbeit zu ertappen und mit seinem spanischen Rohr dem Angefallenen Hilfe zu bringen, dem Angreifer aber wichtigen Lohn auf den Rücken zu zahlen.

Daher Jahrzehnte später noch seine Zeitgenossen bei der nach seiner Gefangennehmung wieder überhand genommenen Unsicherheit auf Jahrmärkten und auf der Landstraße den Wunsch äußerten: Karasek, oder wie er noch häufiger genannt wurde, der Prager Hansel, möchte wiederkommen und Ordnung schaffen.

Auch der rothe Stephan mußte sich nothgedrungen dieser neuen Ordnung fügen und konnte sich nur mit der allergrößten Vorsicht und in sehr entfernten Orten derselben zu entziehen versuchen, denn ohne Rücksicht auf seine Zugehörigkeit zur Bande hatte er gleich beim ersten Versuche der Nichtachtung des Marktdiebstahlsverbots von Karasek eine gehörige Tracht Schläge erhalten. Der heimtückische, rachsüchtige Mensch hätte sich freilich gern der so lästigen Aufsicht entzogen, doch hielt er es im eigenen Interesse fürs Beste, seinen Grimm zu verbergen und die von Allen respektirte Autorität Karaseks anzuerkennen. —

Um seine Leute betreffs ihres Muthes, ihrer Schlaueit und sonstigen Brauchbarkeit im Räuberhandwerk prüfen und jeden Einzelnen bei größeren Unternehmungen an den richtigen Platz stellen zu können, beschränkte sich der neue Hauptmann in den beginnenden Sommermonaten des Jahres 1796 auf nur kleine Räubereien, sämmtlich aber in ziemlich weiter Entfernung vom eigentlichen Sitze der Bande. Dabei verfolgte Karasek eine Methode, die den Glauben oder die Vermuthung, daß all' diese verschiedenen Einbrüche von einer und derselben Bande verübt, gänzlich beseitigen mußte. Während er z. B. am 14. Juni dem Rittergute Liebstein, ungefähr zwei Stunden nördlich von Reichenbach, einen Besuch mit fünf seiner Leute abstattete und dort außer dem Pferde des Verwalters auch die ziemlich werthvolle Zimmereinrichtung der ins Bad gereisten Herrschaft mitgehen ließ, wurde schon die nächste Nacht mit sechs anderen Mitgliedern bei einem wohlhabenden Gärtner in der Burggasse zu Zittau eingebrochen und dem anlässlich einer Gevatterschaft abwesenden Gartenbesitzer 300 Thaler geraubt, auch für den Raub eine Quittung mit der Angabe hinterlassen, daß das Geld unter arme Leute zur Vertheilung komme.